

entgehen, in einer wie nahen Verwandschaft die Sicht Falke's nach kühnen und unhaltbaren Vermuthungen mit der Entstehung unserer Chronik steht. Sie ist so lustig wie jene, auf demselben Grunde entstanden, aus derselben Feder geflossen.

Wir sahen oben, wie ein nicht geringer Theil unserer Chronik auf der *translatio s. Viti* beruhe; ganze Stellen sind fast wörtlich aus ihr entlehnt. Falke gedenkt dieser nirgends, so wenig er etwas über die Verwandschaft mit der *vita s. Adalhardi*, dem Adam von Bremen und anderen bemerkt. Dies Stillschweigen wird aber besonders bedeutend dadurch, daß Falke eben jene Schrift, die wir als Quelle unserer untergeschobenen Chronik behauptet haben, selber für unecht erklärt. Dieser Ausspruch findet sich schon im *Cod. tradd.*¹⁾; dem näheren Nachweis ist später eine eigene Abhandlung gewidmet²⁾. Trotz dem, daß Falke hier auf das Bestimmteste zu erweisen meint, „es sei der Verfasser kein ehrlicher Mann, sondern ein rechter Betrüger gewesen, der eben deswegen dieses Werk aufgesetzt, um die Nachwelt hinter's Licht zu führen,“ und wie diese Worte zeigen, sich der härtesten Ausdrücke nicht entblödet, hat niemand auch nur den mindesten Werth auf diesen Angriff gelegt. Dagegen ist freilich auch die Gleichzeitigkeit des größten Theils dieser Schrift, namentlich der Erzählung von der Stiftung Corvey's, nicht zu behaupten. Papebroch hat gezeigt³⁾, daß nur die letzte Hälfte, die Geschichte der eigentlichen *Translatio*, von einem Augenzeugen geschrieben, der frühere Theil⁴⁾ später, doch vor der Mitte des 11ten Jahrhunderts, hinzugefügt worden sei. In so weit scheint die Behauptung Falke's nicht aller Begründung zu entbehren; aber sein Angriff ist von der Art, daß seine Argumentation uns einen neuen Beleg giebt, wie die auffallendste Willkühr in der Durchführung seiner Ansichten für ihn nichts Befremdendes hat, außerdem aber die Abhandlung mit der Chro-

¹⁾ pag. 279 u. 298.

²⁾ Kritische Anmerkungen über ein Buch, worinnen von der Fundation des fürstlichen Stifts Corvey und dem heiligen Wito gehandelt wird. Braunschw. Anj. 1749, St. 2.

³⁾ *Acta ss. Junii II.*, pag. 1017. Leider hat Perk diese Stelle übersehen; auch für den Text sind in dieser Ausgabe Handschriften benutzt, und der bisher fehlende Prolog zum ersten Male bekannt gemacht.

⁴⁾ Bis c. 14 *intimare curavimus* (Perk II. S. 580 lin. 52). Es wird dann die ältere Geschichte der *Translatio* hinzugefügt, ähnlich wie Sigebert von Gemblours in der *vita Theoderici* den gleichzeitigen Bericht über die von dem Bischof gesammelten Reliquien mit seiner Darstellung verband, und andere Beispiele im Mittelalter zahlreich sich nachweisen lassen.